



Nr. 6
Juli
2024

Hospiz im Wilhelminenstift Speyer

Newsletter Hospiz im Wilhelminenstift Speyer

Liebe Freund:innen und Förder:innen unseres Hospizes,

der Sommer ist da und mit ihm die warmen Sonnenstrahlen,
die uns Leichtigkeit verleihen und zum Lächeln bringen.

Wir freuen uns, Ihnen auf diesem Weg wieder einen Einblick zu
geben, was in und um das Hospiz im Wilhelminenstift ge-
schieht.

Im Mittelpunkt stehen in dieser Ausgabe unseres Newsletters
die Kinder der Kindertagesstätte Rulandstraße (ebenfalls unter
dem Dach der Diakonissen Speyer), die regelmäßig das Hospiz
besuchen, um nach den vier Hospizhühnern zu schauen.



Außerdem stellen wir Ihnen die Aromapflege vor, die zur ganzheitlichen Versorgung unserer Hospizgäste
beiträgt, wie sie uns in unserer Arbeit am Herzen liegt. Wie bei all unserem Tun: Die Hospizgäste bestimmen
selbst, ob und wie intensiv sie diese Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

Lassen Sie uns die warme Jahreszeit genießen und die kostbaren Augenblicke des Lebens feiern.

Vielen Dank, dass Sie unsere Hospizarbeit unterstützen.

Herzliche Grüße

Ihre Kerstin Ohlemann

„Ich hab’ gelegt, ich hab’ gelegt!“

Manchmal fragt man sich, wer mehr Freude an
den Besuchen der Kindertagesstätte Ruland-
straße im Hospiz hat, die Kinder oder die Gäste
und das gesamte Team im Hospiz ...

Jede Woche kommt eine Gruppe Kinder mit einer
ihrer Erzieherinnen zu Besuch, dabei wechseln
Iris Deutschler und Jasmin Lutz sich ab.

Hospiz im Wilhelminenstift
Diakonissenstraße 1a
67346 Speyer
Telefon 06232 22-1689
hospiz-sp@diakonissen.de
www.diakonissen.de



Auch die Kinder wechseln von Woche zu Woche. Sie dürfen sich melden, wer mitkommen möchte. Die Kinder sind zwischen drei und fünf Jahren.

Auf die Frage, warum sie so gern kommen, antwortet die 5-jährige Emilia: „Ich liebe die Hühner. Ich freu mich, wenn sie Eier legen.“ „Und wenn wir sie streicheln“, ergänzt Lea.

Bevor es nach draußen zu den Hühnern geht, schauen die Kinder aber zuerst bei „Mäuslein“ vorbei, der Papageiendame, die seit über 20 Jahren im Hospiz ihr Zuhause hat, nachdem ihr damaliger Besitzer, einer der ersten Hospizgäste, verstarb. (Das Hospiz im Wilhelminenstift wurde 1996 gegründet, damit das älteste stationäre Hospiz in Rheinland-Pfalz.)



Mäuslein freut sich immer über Besuch und Unterhaltung. Emilia und die anderen Kinder stehen vor dem Käfig, sprechen mit Mäuslein und schauen zu, wie ihre Erzieherin Leckereien zwischen die Käfigstäbe steckt. Auf die Frage, was er an Mäuslein mag, antwortet Josef (3): „Weil er so süß ist.“

Aber dann geht es nach draußen zu den vier Hospizhühnern. Die Kitakinder haben immer Essensreste dabei, die in der Kita gesammelt werden. Heute sind es Salatblätter und übrig gebliebene Nudeln vom Vortag. Der etablierte Ablauf ist wie folgt: Zuerst werden die Hühner mit frischem Grün abgelenkt, damit die Kinder freie Bahn haben, das Hühnerhaus aufzuräumen und frischzumachen.

Am spannendsten ist es natürlich zu schauen, ob Eier gelegt wurden. Dazu wird eine Klappe am Hühnerhaus geöffnet – und dann der große Moment: Heute sind es drei! In drei verschiedenen Größen! Und zwei davon sind noch warm!



Das ist natürlich besonders spannend. Reihum nehmen die Kinder die noch warmen Eier in die Hand. Aufgeregt erzählen sie, dass sie inzwischen wissen, dass die Hühner besonders laut gackern, wenn sie gerade ein Ei gelegt haben, als riefen sie „Ich hab' gelegt, ich hab' gelegt!“

Emilia und Melissa verteilen frisches Heu im Erdgeschoss des Hühnerhauses, Lara und Fabian kümmern sich um frisches Heu im 1. Stock, wo die Nester sind, in denen die Hühner ihre Eier legen. Luisa und Josef füllen frische Körner im Futterspender auf. Erzieherin Iris Deutschler befüllt die Gießkanne, mit dem dann der Wasserspender aufgefüllt wird. Die Gießkanne geht von Hand zu Hand, jedes Kind kommt einmal dran. Das restliche Wasser wird nicht weggeschüttet, sondern an die Büsche im Hühnergehege gegeben – alles ein fester Ablauf, den die Kinder kennen und einfordern. (Das Entfernen der „Kackas“ darf die Erzieherin, ausgestattet mit Handschuhen, übernehmen ... aber auch dabei schauen die Kinder gebannt zu.)

In der Auseinandersetzung mit den Tieren und unterstützt durch Anmerkungen ihrer Erzieherinnen entdecken die Kinder, dass Mensch und Tier miteinander kommunizieren können. Die Körpersprache eines Huhns folgt Mustern, die die Kinder lesen können – oftmals besser als wir Erwachsene. Der Umgang mit den Tieren fördert die sozialen Fähigkeiten der Kinder und stärkt ihr Selbstwertgefühl. Sie lernen, die Bedürfnisse der Tiere zu erkennen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen. So entwickeln sie Empathie und Rücksichtnahme nicht nur den Hühnern gegenüber, sondern auch gegenüber anderen Menschen.



Nachfragen zum Ort, zum Hospiz, stellen sich den Kindern nicht. Wenn bei ihrem Besuch ein Hospizgast im Wohnzimmer oder auf der Terrasse sitzt und ein Kind nachfragt, antworten die Erzieherinnen: „Es sind sehr kranke Menschen, die hier versorgt werden.“ Das reicht den Kindern. Wichtig für sie ist zu sehen, dass es den Menschen gut geht, dass sie gut versorgt sind. Erst einmal fragte eines der älteren Kinder: „Sterben die Menschen hier?“ Die Erzieherinnen beantworten die Fragen der Kinder aufrichtig und ehrlich. Und geben uns Erwachsenen den Rat, dasselbe zu tun, wenn Kinder uns nach Hospiz und Sterben und Tod fragen: das beantworten, was gefragt wird. Nicht mehr und nicht weniger.



Sind die Hühner versorgt und gestreichelt, machen sich die Kinder durch den Diakonissenpark auf den Rückweg zu ihrer Kita. Mit Zwischenstopp auf der großen Wiese, um die Schuhe von den Spuren des Hühnergeheges zu reinigen. Auch hier kennen die Kinder den Ablauf: zum Bewegungsausgleich ein paar Achter um zwei große alte Bäume rennen, erst dann geht es weiter.

Die Eier, die sie eingesammelt haben, dürfen sie mit in die Kita nehmen. Der Rückweg vollzieht sich in Etappen, von Laterne zu Laterne. An jeder Laterne wird getauscht: damit jede:r einmal das kostbare Gut der gesammelten Eier tragen darf. Die Erzieherinnen erzählen: „Am nächsten Morgen werden die Eier in der Kita hartgekocht, aufgeschnitten und im Bistro zum Frühstück angeboten. Die Hospizeier sind immer etwas ganz Besonderes für unsere Kitakinder!“

Aromapflege im Hospiz

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Rose und Lavendel denken? Die entspannende Wirkung von Lavendel ist weithin bekannt. Aber auch Rosenöl kann stressreduzierend, ausgleichend und beruhigend wirken.

Düfte beeinflussen und begleiten uns unser Leben lang. Lebhaftige Erinnerungen, geweckt durch einen Duft – das kennen wir alle. Düfte können unsere Laune beeinflussen, unsere Sinne stimulieren und unsere Selbstheilungskräfte anregen.

Die Stärke der Aromapflege in der Hospiz- und Palliativarbeit liegt in ihrer Fähigkeit, Frieden und Wohlbefinden zu vermitteln und die Kommunikation auf emotionaler Ebene zu erleichtern. Dabei ist es wichtig, die individuellen Vorlieben zu kennen. Es werden nur Düfte verwendet, die den sterbenden Menschen positiv stimmen.

Die ätherischen Öle können auf unterschiedliche Weise zur Anwendung kommen, z.B. eingeatmet durch Verdampfen in Duft- und Aromalampen, als beduftete Taschentücher, als Massageöle, als Mundspray oder als Bade- oder Waschzusatz.



Die Wirkungen auf Körper, Geist und Seele sind vielfältig. Sie reichen von beruhigend, entspannend und schlaffördernd hin zu motivierend, aufbauend und sogar schmerzlindernd.

Einige unserer Mitarbeiterinnen sind in der Aromapflege fortgebildet. Wir mischen auch gern eigene Rezepturen für unsere Gäste an, sprechen Sie uns an!

Ausblick – was bald ansteht

- 17. Juli, 8:30 Uhr: Einführung neuer haupt- und ehrenamtlicher Hospizmitarbeiter:innen im Rahmen des Morgenimpulses in der Mutterhauskapelle der Diakonissen Speyer, mit Sr. Corinna Kloss
- Trauercafé (jeden dritten Donnerstag im Monat von 15:30 bis 17:30 Uhr), sprechen Sie bei Interesse bitte die Hospizleitung an

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende

Der Aufenthalt im Hospiz ist für unsere Gäste kostenfrei. Die Kranken- und Pflegekassen tragen 95 Prozent der Kosten. Für die verbleibenden fünf Prozent sind wir auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:

IBAN DE24 5206 0410 0007 0009 36

Stichwort: Hospiz Speyer

Impressum:

Caroline Byrt, Kerstin Ohlemann, Corinna Müller-Erb
Fotos: Melanie Hubach; Diakonissen Speyer

Sie möchten unseren Newsletter abonnieren? Bitte lassen Sie uns Ihre Kontaktdaten per E-Mail an hospiz-sp@diakonissen.de zukommen. Vielen Dank!

Kontakt:

Hospiz im Wilhelminenstift Speyer
Telefon 06232 22-1689
hospiz-sp@diakonissen.de
www.diakonissen.de